

Blick in die Praxis



© Sebastian Ziegler

Blick in die Praxis

Zu Gast in der Praxis von ...

Sebastian Ziegler

Lange stand die berufliche Laufbahn von Zahnarzt Sebastian Ziegler ganz im Zeichen des Bundeswehrdienstes. Doch schließlich sehnte er sich nach mehr Freiheit. Er bildete sich weiter in Betriebswirtschaft, schrieb einen Businessplan. Gemeinsam mit seiner Frau Julia stürzte er sich in das Abenteuer Selbstständigkeit und schloss im Januar 2024 die Türen zu seiner nagelneuen eigenen Zahnarztpraxis zwischen Hamburg und Bremen auf – die ursprünglich gar nicht als Neugründung geplant war.

Dr. Moyo Grebbin // Frankfurt am Main

Dass er einmal den Schritt in die Selbstständigkeit gehen würde, stand für Sebastian Ziegler keineswegs von Beginn an fest. Sein Studium absolvierte er über die Bundeswehr an einer zivilen Hochschule. Er verpflichtete sich für 17 Jahre, was schließlich auch den Zeitpunkt seiner Praxisgründung vorab festlegte. „Im öffentlichen Dienst für die Bundeswehr ist man fernab von jeglicher Selbstständigkeit“, blickt Ziegler zurück. Der Wunsch, sein eigener Chef zu sein, reifte erst mit der Zeit. Er merkte, dass ihm eigene Konzepte vorschwebten, die er nicht verwirklichen konnte. „Man hat keinen Einfluss darauf, mit wem man zusammenarbeitet“, erklärt er. Auch bei der Ausstattung sehnte er sich nach mehr Freiheit – allerdings sind die Schwerpunkte bei der Bundeswehr anders gelagert, sodass es keinen persönlichen Spielraum bei der Ausstattung gibt. Nach drei Monaten Assistenzzeit in einem MVZ wurde ihm klar, dass auch eine solche Anstellung nicht das Richtige für ihn ist. „Zahnmedizin ist auch privat mein Hobby, ich lese viel und schaue gerne über meinen Tellerrand. Das wollte ich nicht nur auf Angestelltenbasis machen“, so Ziegler.

SummerSchool als Startschuss

Konkret in die Planungsphase ging der Zahnarzt vor rund drei bis vier Jahren. „Anfangen hat alles mit dem Besuch der Opti SummerSchool“, berichtet Ziegler. In dieser Gründungswoche gewann er einen Einblick in Bereiche wie Marketing, Betriebswirtschaft oder steuerliche Themen. „Alle Punkte, die man im Studium überhaupt nicht mit an die Hand bekommt“, kommentiert er.

Tipp von Sebastian Ziegler

„Schreibt euren Businessplan selbst! Sich damit auseinanderzusetzen bereitet gedanklich sehr gut auf die Praxisgründung vor.“

Das der Zeitpunkt für seine Selbstständigkeit durch die Bundeswehrverpflichtung vorgegeben war, darin sahen Sebastian Ziegler und seine Frau Julia eher die Vorteile: So absolvierte die zahnmedizinische Fachangestellte Julia Ziegler im letzten Jahr vor der Praxisgründung Weiterbildungen im Bereich Personal-, Praxis- und Abrechnungsmanagement. Als Praxismanagerin übernimmt sie heute all diese Themen, während sich ihr Mann auf die Patienten und die Behandlungen konzentriert. „Durch den festen Termin konnten wir uns schon früh und mit Luft vorbereiten“, resümiert Julia Ziegler. Auch Sebastian Ziegler machte in einem mehrwöchigen Kurs noch einen Abschluss als Betriebswirt der Zahnmedizin.

Angedacht war eine Übernahme – doch dann kam es anders

Zunächst schaute sich das Paar viele Praxen an. „Denn eigentlich macht eine Übernahme heutzutage ja durchaus Sinn“, so Sebastian Ziegler. „Immer mehr Zahnärzte gehen in Rente und suchen händeringend Nachfolger.“ Doch das Richtige war einfach nicht dabei. „Manchmal war die Infrastruktur ungünstig, die Investitionen wären zu hoch, oder man hatte Bedenken, ob das Team zu einem passt“, erklärt Ziegler. Und so griff er zu, als



© Sebastian Ziegler

Zur Person: Sebastian Ziegler

- 2011: Examen an der Universität Göttingen
- 2011-2023: Tätigkeit als Truppenzahnarzt der Bundeswehr
- 2016-2023: Leitung der zahnärztlichen Behandlungseinrichtung der Bundeswehr im Sanitätsversorgungszentrum Rotenburg/Wümme
- 2017: Curriculum Parodontologie
- 2023: Curriculum Funktionsdiagnostik und restaurative Therapie
- 2023: Abschluss als Betriebswirt der Zahnmedizin
- Seit 2024: Inhaber der Praxis „zahn+ziegler“ in Lauenbrück

sich schließlich die optimale Gelegenheit doch in Form einer Neugründung bot.

„Die Baufirma kam quasi auf Sebastian zu“, erzählt Julia Ziegler. Der Standort war nur wenige Kilometer von ihrem privaten Wohnsitz entfernt: In ländlicher Lage, ungefähr in der Mitte zwischen Hamburg und Bremen. „Die Größe hat gestimmt, der Vermieter hat uns den Grundriss vorgeben lassen und die Räume so gemauert, wie wir es uns vorgestellt haben. Alles ist

Füllung legen bei drei Meter Welle

Ein neues Marineschiff absolvierte eine Erprobungsfahrt einmal komplett über den Atlantik. Mit an Bord Zahnarzt Sebastian und ZFA Julia. Die provisorische Zahnarztpraxis für die Soldaten war direkt im Vorschiff des rund 120 m langen Versorgers untergebracht. „Meistens hatten wir ruhige See. Aber an einigen Tagen mit drei bis vier Meter Wellengang hat man die Bewegungen schon ziemlich gespürt“, schildert Sebastian Ziegler. „Als ziviler Zahnarzt erlebt man so etwas nicht.“ Beruflich trennten sich die Wege des heutigen Ehepaares Ziegler nach dieser Testfahrt wieder – doch fortan trafen sie sich privat.



© Sebastian Ziegler

Bequeme Behandlungsstühle – das war Sebastian Ziegler wichtig, und so hat er vor dem Kauf viel Probe gelegen.

barrierefrei. Und auch der Zeitpunkt hat gepasst, es war genau zu Sebastians Dienstende fertiggestellt“, berichtet die heutige Praxismanagerin. Die Immobilie liegt zudem verkehrsgünstig, es stehen Parkplätze zur Verfügung und auch die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist gut.

Die ländliche Lage war dabei eine bewusste Entscheidung. „Man muss nicht der zwanzigste Zahnarzt in einer Straße in Hamburg sein“, meint Sebastian Ziegler. „Hier auf dem Land sind die Leute dankbar, man hat treue, loyale Patienten.“ Die Klientel der Ziegler besteht dabei keineswegs nur aus Rentnern,

Steckbrief

Allgemeine Daten zur Praxis „zahn+ziegler“

Im Heidhorn 3G, 27389 Lauenbrück, www.zahnziegler.de

Allgemeine Zahlen

- Größe der Praxis: 320 qm, ausgebaut zur Zeit ca. 200 qm
- Eigentum oder Mietsache: Mietsache
- Anzahl der Behandlungsräume: 2 Behandlungszimmer, 1 Prophylaxezimmer, insgesamt noch Ausbaureserve für 4 weitere Zimmer
- Anzahl Behandler: 1
- Anzahl ZFA: 2 Vollzeit ZFA, 2 Teilzeit ZMP, 1 Minijobber
- Sonstige Angestellte? Praxismanagerin, Personalmanagerin und Abrechnungsmanagerin in Personalunion
- Patienten pro Tag: mit PZR ca. 30
- Kosten PZR: 120-130€

Öffnungszeiten

- Mo., Di., Mi., Do.: 08:00–12:30 Uhr, 13:30–17:00 Uhr
- Freitag: 08:00–14:00 Uhr

Haltestelle öffentlicher Nahverkehr? / Parkplätze?

- Bahnhof in 7 Gehminuten, Bushaltestelle vor der Tür, praxiseigene Parkplätze

Konzept

- Die ländliche Praxis bietet das ganze Spektrum der allgemeinen Zahnheilkunde an (außer KFO). Schwer-

- punkte liegen auf Zahnerhalt, Prophylaxe und Prothetik.
- Im Mittelpunkt stehen die Serviceorientierung und eine entspannte und angenehme Atmosphäre. Moderne Technologien sollen präzise Diagnosen und Behandlungen gewährleisten und den Patienten zeitgemäße Zahnmedizin auf hohem Niveau bieten.

Besonderheiten

- Prophylaxe: Nach dem GBT Protokoll mit dem Airflow Prophylaxis Master von EMS
- volldigitale Arbeitsweise
- Ein Intraoralscanner erhöht den Komfort und die Genauigkeit der Behandlungen.
- komfortabler Mundhygieneraum für diejenigen, die direkt von der Arbeit kommen

Software, Warenbestellung und Co.

- Software für Abrechnung und Patientendatenverwaltung und Termine: Teemer
- Warenbestellung: Wawibox Pro
- Zusammenarbeit mit einem Depot: HenrySchein
- QM: ZQMS
- Zusammenarbeit mit wie vielen Laboren und warum? Zusammenarbeit mit einem lokal ansässigen Meisterlabor. Das sorgt für kurze Wege und eine direkte Kommunikation, kombiniert mit guten zahntechnischen Ergebnissen aus Meisterhand

sondern ist mit jungen Familien und Pendlern sehr gemischt. Auch seien die Grundstückspreise und Mieten deutlich günstiger als im städtischen Raum. Als Sebastian Ziegler seine Standortanalyse schrieb, merkte er schnell: „Auch wenn der Nachbarort gut mit Zahnärzten ausgestattet war: Im Umkreis von 10 km gab es rund 7.000 Menschen, die ohne zahnärztliche Versorgung waren und weit fahren mussten.“ Zudem war abzusehen, dass sich künftig ein Mangel anbahnen würde – und so plante er gleich ein bisschen größer. „Aber auch nicht zu groß“, betont er. „Es sollte überschaubar bleiben.“

Mit dem Gabelstapler durch den Matsch

Über den Grundriss der Praxis machten sich die Zieglers viele Gedanken, brüteten über Spaghetti-Diagrammen für die Laufwege. Bei der Frage nach einem Innenarchitekten antwortet Sebastian Ziegler lachend: „Meine Frau!“ Sie hätten sich viel durch andere Praxen inspirieren lassen, z. B. via Instagram. Auch die Standortanalyse bekomme man noch ganz gut selbst hin, meint er. Sein Businessplan stammt ebenfalls aus der eigenen Feder. Bei den Bankgesprächen hätten seine Gegenüber das sofort gemerkt und positiv angemerkt. „Sie wollten das alle finanzieren.“

Tipp von Sebastian Ziegler

„Sucht euch einen guten Steuerberater, der sich mit Zahnärzten auskennt.“

Professionelle Hilfe holte sich der Gründer dann aber in Form eines Steuerberaters. „Ich bin bei einer relativ großen Kanzlei in Köln. Eine Abteilung dort ist extra auf Zahnärzte spezialisiert.“ Das erste Mal persönlich getroffen hat er seinen Berater erst vor kurzem, vorher lief alles über Zoom. „Das hat auch wunderbar funktioniert“, so Ziegler. „Ich habe noch immer monatlich Kontakt mit ihm und wir sind voll im Plan.“

Ganz ohne Probleme ging der Bau dann aber doch nicht vonstatten: Wegen starkem Dauerregen konnte der Innenhof zunächst nicht gepflastert werden. „Es war alles sehr matschig“, schildert Ziegler. Als das Logistikunternehmen mit dem Dentalgerät vor dem Hof stand, wollte es schon ohne abzuladen wieder fahren. Zu Zieglers Glück übernahm der Bauträger das letzte Stück des Transports mit seinem Gabelstapler – und war sogar bereit, dafür die Haftung zu tragen. „Das ist hier ein Dorf, man hilft sich“, erklärt Ziegler. Er arbeitete deswegen auch fast ausschließlich mit lokalen Handwerkern, ließ selbst seine dentalspezifischen Leitungen von ihnen verlegen; nur bei deren Planung unterstützte ein Depot.

Das Profil: Gemütlich und modern

Die Praxis der Zieglers bietet Kapazität für sieben Behandlungszimmer – von denen ein halbes Jahr nach Eröffnung drei ausgebaut sind: zwei als Behandlungsräume und eines als Prophylaxeraum. „Wir sind gerade dabei, das zweite Prophylaxezimmer auszustatten“, so Julia Ziegler. Das besondere Extra: „Wir haben einen eigenen Raum für die Mundhygiene und haben ihn mit luxuriösem Hotelcharakter eingerichtet. So etwas gibt es hier auf dem

Land noch kaum. Manche Patienten sagen am Empfang, sie wollen gerne einchecken für eine Nacht“, erzählt die Praxismanagerin. Für eine entspannte Behandlung sorgen Fernseher an der Decke, auf denen Drohnenvideos von Urlaubsregionen gezeigt werden. Ein Duftkonzept verhindert, dass es nach Zahnarzt riecht.

Aufgrund der ländlichen Lage bietet Sebastian Ziegler das komplette Portfolio der allgemeinen Zahnmedizin an. Seinen Schwerpunkt legt er auf Prophylaxe und Zahnerhaltung. Er hat zwei zahnmedizinische Prophylaxe-Assistentinnen eingestellt, zur Ausstattung gehört ein Prophylaxe Master-Gerät, mit dem er geführte Biofilm Therapien (GBT) anbieten kann. „Das kommt tatsächlich gut an bei den Patienten“, berichtet er. Wird es dem Land-Zahnarzt zu komplex, arbeitet er mit Experten zusammen. Durch die Nähe zu Hamburg und Bremen kann er mit Spezialisten für Oralchirurgie oder Endodontie kooperieren. „Auch für die Kinderzahnheilkunde hat sich eine Kollegin in der nächstgrößeren Stadt niedergelassen. Über diese Zusammenarbeit können wir auch Kinder mit erhöhtem Sanierungsbedarf adäquat mitversorgen“, erklärt er und merkt an: „Das Netzwerk hier ist sehr kollegial, es herrscht kein Konkurrenzdenken.“

Gründerspirit im gesamten Team

Allein auf der Basis von Mund-zu-Mund-Propaganda erhielten die Zieglers schon früh eine Menge Bewerbungen. Dass sie die Vorstellungsgespräche aufgrund fehlender Räumlichkeiten noch zu Hause am Esstisch führen musste, empfand Julia Ziegler als etwas kurios. Probearbeiten war so natürlich auch nicht möglich.

Liebold / Raff / Wissing B E M A + G O Z

DER Kommentar



Abrechnung?
Ich will's wissen!

Liebold/Raff/Wissing: DER Kommentar

Jetzt 10 Tage kostenlos testen:
www.bema-goz.de



Ein gemütlich gestalteter Wartebereich und ein eigener Raum für die Mundhygiene sorgen dafür, dass sich die Patienten direkt wohlfühlen.

„Wir haben viel nach Bauchgefühl entschieden“, erklärt sie. Die unfertige Praxis nutzte die Managerin wiederum direkt dazu, das Team mit ins Boot zu holen und in kleinere Entscheidungen einzubinden. Etwa bei der Wahl der Arbeitskleidung oder sie holte sich die Meinungen zu verschiedenen Versionen des Empfangstresens ein. So übertrug sich der Gründerspirit auf das ganze Team. Um das gute Miteinander zu erhalten, bietet sie den Angestellten einmal im Quartal die Möglichkeit, mit einem gewissen Budget Praxisevents zu organisieren: „Jeder ist einmal dran und darf sich etwas ausdenken. Wir waren schon im Trampolinpark und haben ein Krimidinner in der Praxis gemacht.“

Einmal pro Woche gibt es ein Teammeeting – dafür werden auf einer Liste in der Küche Themen gesammelt. Zusätzlich führt Julia Ziegler mit jeder Mitarbeiterin ca. einmal im Monat ein ungezwungenes Einzelgespräch. Probleme gab es im ersten halben Jahr noch keine. Selbst die mit 24 Jahren jüngste Mitarbeiterin mache bereits einen tollen Job und zeige sich bereit, Verantwortung zu übernehmen, so Sebastian Ziegler. Etwa die Scans mit dem Intraoralscanner könne er gut delegieren und den Teammitgliedern mache es Spaß, wenn sie auch in solche Aufgaben eingebunden würden.

„Als ob die Patienten auf uns gewartet hätten“

Die ersten zwei Wochen nach der Eröffnung haben Sebastian und Julia Ziegler noch etwas ruhiger angehen lassen und mit viel Luft einbestellt. Bei lockeren Terminen mit u.a. Bekannten und Familie wurden die Abläufe trainiert. „Doch dann kamen auch schon die ersten Schmerzpatienten und ab der dritten Woche waren wir fast voll bestellt“, berichtet Sebastian Ziegler. Bereits im Vorjahr konnten online Termine gebucht werden. „Wir hatten im Vorfeld Berechnungen und Schätzungen aufgestellt – das wurde alles übertroffen“, berichtet Julia Ziegler. In dem Ort habe es bis vor zwei Jahren noch eine Zahnärztin gegeben. „Es war, als ob die Patienten seitdem auf uns gewartet haben.“

Viel Werbung war dafür gar nicht nötig. „Wir haben von Anfang an mit Instagram den Bau begleitet, Zeitraffervideos von dem Entstehungsprozess gezeigt, was sehr gut angekommen ist“, stellt Sebastian Ziegler fest. Die Lokalpresse veröffentlichte einen redaktionellen Artikel und die Zieglers schalteten zusätzlich eine kleine Anzeige. „Und Bauzaunbanner haben wir natürlich aufgehängt. Aber viel mehr haben wir gar nicht gemacht“, so Ziegler.

Die Abläufe: Digital und effizient

Bei der täglichen Arbeit dominieren – dem modernen Profil entsprechend – digitale Systeme. Die Anamnese erfolgt per iPad. Für den Sterilisationsprozess gibt es Barcodes. „Wir drucken kaum noch etwas auf Papier aus. Vielleicht mal Kostenvorschläge, die ein Patient per Post haben möchte“, so Ziegler. Bei der Behandlungsvorbereitung setzt er voll auf Organisation. So sind z. B. Termine für eine Füllung im System blau hinterlegt. „Alle Instrumente, die ich dafür brauche, habe ich in einem blauen Tray“, erklärt Ziegler. Auch die entsprechenden Verbrauchsmaterialien liegen in einer blauen Box. „Die Mitarbeiterin braucht bloß die blaue Box und das blaue Instrumententray nehmen und kann mir das so direkt herausgeben“, erläutert Sebastian Ziegler. Nach der Behandlung kommt das komplette Tray direkt in die Aufbereitung. So ein System bedeute am Anfang natürlich höhere Investitionskosten, weil man mehr Instrumente benötigt. Es spart aber Zeit, und er könne notfalls auch mit ungelernten Kräften arbeiten, erklärt Ziegler.

Als Resümee zieht der Zahnarzt nach einem halben Jahr: „Na ja, ‚selbst‘ und ‚ständig‘ trifft es ganz gut. Aber das ist schon in Ordnung.“ Schließlich biete die Position als Inhaber ihm im Gegenzug eine Menge Freiheiten. Neben beruflichen auch private, so könne er die Kinder auch einmal in den Ferien oder nach der Schule mit in sein Büro nehmen. Als Mehrbelastung empfindet er neben den Nachtschichten während der Bauphase heute z. B. den Umgang mit Krankheitswellen. Der Wunsch der Zieglers für die Zukunft: „Ein angestellter Zahnarzt oder eine Zahnärztin, der oder die das Ländliche genauso liebt wie wir“, sind sich beide einig.

Dr. Moyo Grebbin //

Freie Medizin- und Wissenschaftsjournalistin,
Frankfurt am Main
moyo@moyogrebbin.de

